

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **23 (1939)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des

Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen jeden zweiten Monat und kosten jährlich
4 Franken.

Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küsnacht
(Zürich) auf Postfachrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutsch-
schweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).

Beiträge zum Inhalt sind willkommen.

Versandstelle: Küsnacht (Zürich). - Druck: H. Gafner, Zürich 8.

Unsere

Jahresversammlung

findet Sonntag, den 19. Wintermonat 1939, im Zunfthaus zur „Waag“
in Zürich statt.

Tagesordnung:

punkt 10 Uhr: Geschäftsitzung
(mit den in Nr. 7/8 angekündigten Geschäften)

Punkt 10 Uhr 35:

öffentlicher Vortrag von Herrn Professor Dr. Otto von Beyerz:

Menschenbildung durch Sprachbildung

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (zu 3 Fr.)

Werte Mitglieder! Zu unserm großen Bedauern haben wir unsere auf den 24. Herbstmonat angedachte Versammlung nicht im Rahmen der Landesausstellung abhalten können, sondern sie mit Rücksicht auf die Weltlage verschieben müssen, besonders weil anzunehmen war, daß der Besuch unseres öffentlichen Vortrages unter der Ungunst der Zeit zu leiden hätte. Die Lage ist heute noch unsicher; doch glauben wir, die Veranstaltung wagen und auf einen zahlreichen Besuch von allen Seiten hoffen zu dürfen zu Ehren vor allem unseres Redners, aber auch unserer Sache, die heute keinen leichten Stand hat. Wir laden Sie also herzlich ein auf den 19. November. (Damit Sie's weniger vergessen, schieben wir den Versand dieses Blattes etwas hinaus.)

Der Ausschuß.

Landesausstellung und Sprache.

(Fortsetzung)

Wir haben das letztemal die sprachliche Haltung der Landesausstellung im allgemeinen betrachtet. Wir haben die Haltung der Leitung gut befunden, indem sie die Viersprachigkeit unseres Landes in ihren eigenen Aufschriften in vernünftigem Maße zur Geltung gebracht hat. Als Merkwürdigkeit wäre noch nachzutragen, daß im Gegensatz zu den durchwegs einsprachigen Aufschriften: Ein-, Aus- und Rundgang, Rauchverbot usw. das Aufsteigen auf den Zwischentreppe zur Höhenstraße ebenso durchwegs viersprachig verboten ist. Manchmal ist es fesselnd, wie verschieden doch eine und dieselbe Sache bezeichnet wird. Die Halle, die deutsch „Lebendiger Bund“ überschrieben ist, heißt daneben: „L'Alliance à toujours. Restiamo uniti [Bleiben wir einig!]. Da cour units [Von Herzen eins]“. Der bescheiden sachliche deutsche Satz „Jeder zehnte Schweizer wirkt im Ausland“ heißt daneben „400 000 Suisses font rayonner notre croix sur l'univers. 400 000 Svizzeri onorano il nome

della patria all'estero [machen dem Namen ihres Vaterlandes Ehre im Ausland]. 400 000 Svizzers in tuot il mundo fan onur a lur patria.“ Oder: „Wehrwille. Défense du sol. Ci difendiamo [Wir verteidigen uns]. Nossa defaissa [Unsere Verteidigung]“. Bezeichnend ist auch, daß jene Einrichtung, die sachlich bescheiden und doch gemütllich „Schiffsbach“ heißt, französisch den Namen „Rivière enchantée“ [also etwa „Zauberbach“] führt. Bezeichnend aber auch, daß die nüchterne Aufschrift „Hier kann man kaufen“ (im „Heimatwerk“) französisch freundlicher lautet: „faites plaisir et achetez“. Die „Besiedelung von Södländereien“ heißt weitläufig: „Colonisation et exploitation de terrains auparavant non cultivables“. Den Ausstellern hat die Leitung Freiheit gelassen und ihnen Gelegenheit gegeben, ihren sprachlichen Geschmack zu bewähren oder — sich lächerlich zu machen durch Fremdtümelei oder dann Überschwärzeret, durch die vor allem das Eidgenössische Statistische Amt sich ausgezeichnet hat. Wir betrachten heute noch einzelne Stellen der Höhenstraße auf ihre sprachliche Gestaltung hin. Den Besucher der Halle „Heimat und Volk“ empfängt